

Gemeinderat von Zürich

28. September 2011

Postulat

von Matthias Probst (Grüne)
und 4 Mitunterzeichnenden

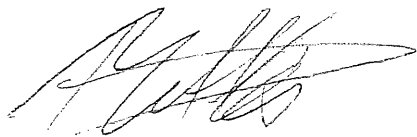
Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ein Konzept zu erarbeiten, wie die Josefstrasse durchgehend als Haupt-Velo-Achse für das Quartier ausgebaut, bez. zurückgebaut werden kann. Dazu soll der motorisierte Individualverkehr (MIV) so gelenkt werden, dass die Josefstrasse nicht mehr als Durchgangsstrasse von einer Hauptstrasse auf eine andere genutzt werden kann. Die Josefstrasse soll durchgehend als Velobahn mit beidseitig mindestens zwei Meter breiten Spuren mit Dauervortritt mit Ausnahme einer Lichtsignalanlage bei der Überquerung der Langstrasse, markiert werden. Um genügend Platz für dieses Projekt, sowie allfällig sich durch die Verkehrsberuhigung entwickelnde Boulevardgastronomie entlang der Strasse, sollen wo nötig Parkplätze entlang der Josefstrasse aufgehoben oder verschoben werden. Für Schutz und Rettung sind durch geeignete Massnahmen die Strassenräume offen zu halten. Wo sich der Raum dazu bietet, sind durch Bänke oder kleinen Grünflächen der Quartierbevölkerung Möglichkeiten zum Verweilen zu bieten.

Begründung:


Die Josefstrasse ist die Veloachse im Kreis 5. Hier fahren so viele Velos wie sonst fast nirgends in der Stadt. Das liegt daran, dass sie heute bequem ohne Steigung und fast ohne all zu heftige Hindernisse befahren werden kann. Es liegt aber auch daran, dass sich im Kreis 5 eine mehrheitlich autofreie Bevölkerung niedergelassen hat, die das Velo als funktionales Transportmittel schätzt und nutzt. Diese Entwicklung gilt es durch eine entsprechende Verkehrsführung gebührend zu unterstützen, denn die Stadt möchte sich ja langfristig vom Erdöl-betriebenen Verkehr befreien. Die Josefstrasse bietet sich auch an als Durchgangssachse quer durch Zürich Kreis 5 von der Gewerbeschule bis zu dem stark veränderten Escher-Wyss-Quartier. Diesem sich neu entwickelndem Quartier soll mit der gut ausgebauten Veloachse die Möglichkeit des bequemen Velopendelns ins Zentrum geboten werden.

Es ist an der Zeit, dass die Stadt Zürich in einem Pilotversuch zeigt, dass sie Willens ist bisherige Verkehrsmuster aufzubrechen und etwas neues zu probieren. Etwas das weiter geht als bisherige Versuche, den Verkehr Innerorts in zukunftsfähige Bahnen zu leiten. Das Velo ist ein eigenständiges, beliebtes Verkehrsmittel und darf nicht nur dann Beachtung bekommen, wenn neben dem MIV „zufällig noch etwas Platz übrig ist“. Es soll ein Projekt mit Ausstrahlung werden, um zu zeigen, dass es in urbanen Regionen auch andere Möglichkeiten der Prioritätensetzung geben kann, als das pure Abfertigen von möglichst vielen Autos pro Minute. Diese Postulat ist in dem Sinne nicht als Anregung für ein Kapitel im Geschäftsbericht gedacht, sondern als Anstoss eine Vision um zu setzten. Der Stadtrat wird gebeten, die Vision gebührend zu prüfen und ein entsprechendes Konzept auszuarbeiten.

Matthias Probst (Grüne)



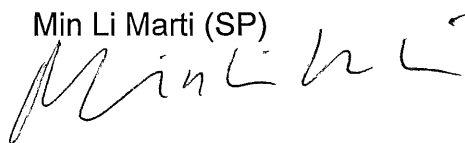
Karin Rykart (Grüne)



Katrin Wüthrich (SP)



Min Li Marti (SP)



Maria Trottmann (GLP)

